

entwickeln. Grundlage für die gesamten Arbeiten bildet ein abgestimmter Arbeitsplan. Beide Partner informieren sich ständig gegenseitig. Spezialisten aus unserem Kombinat nahmen an der Stahlerschmelzung und an der Warmwalzung für das Vormaterial im Hüttenwerk Novo-Lipezk teil. Aus dem ZNICHM, Moskau, und der Außenstelle in Novo-Lipezk kamen Fachleute in unser Werk und lernten die Dynamobandproduktion kennen. Durch Vergleich der verschiedenen Herstellungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten in der UdSSR und in der DDR konnte das optimale Verfahren herausgearbeitet werden.

Ein weiteres Beispiel: Um ebene Bänder walzen zu können, ist es erforderlich, dem Arbeiter an der Walzstraße die Möglichkeit zu geben, die Ebenheit während des Walzprozesses zu kontrollieren. In der UdSSR wurde bereits vor über zehn Jahren begonnen, hierfür die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen. In der Folgezeit wurde ein komplettes Meßsystem aufgebaut, welches den speziellen Bedingungen in der DDR angepaßt ist. In dieser Phase und besonders bei der Erprobung in der Produktion bestanden regelmäßige Kontakte zu den sowjetischen Spezialisten, die uns wertvolle Hinweise geben konnten. Der Nutzen für uns: 600 000 Mark eingespart.

Ein Kind des proletarischen Internationalismus

Unser Kombinat, das läßt sich auf Schritt und Tritt nachweisen, ist ein Kind des proletarischen Internationalismus und der sozialistischen ökonomischen Integration, ein Kind der deutsch-sowjetischen Freundschaft und Zusammenarbeit. Nicht nur, daß die Sowjetunion uns zahlreiche Anlagen lieferte, sondern uns halfen auch Spezialisten aus dem Bruderland bei der

Inbetriebnahme der Hochöfen und des Kaltwalzwerkes.

Über 200 Kollegen hatten die Möglichkeit, sich in sowjetischen Hüttenwerken zu Spezialisten zu qualifizieren. Während dieser Zeit lernten sie nicht nur eine vorbildliche Technik kennen, sondern auch hervorragende Menschen, wirkliche Klassenbrüder, die uneigennützig ihre großen Erfahrungen an ihre Kollegen aus der DDR Weitergaben. Auch das — davon gehen wir in der Diskussion aus — gehört zur sozialistischen ökonomischen Integration, ist ein Stück proletarischer Internationalismus in Aktion.

Auch in unserem Bereich Forschung arbeiten Genossen und Kollegen, die an sowjetischen Hochschulen studierten. Sie haben dort wissenschaftliche Arbeitsmethoden kennengelernt und wenden diese heute in ihrer praktischen Forschungsarbeit an. Aber nicht nur das. Sie halten auch ihre Kollegen dazu an, die vielfältigen Informationen aus der sowjetischen Wissenschaft und Praxis ständig für die eigene Forschungsarbeit zu nutzen. Es ist keine Seltenheit, daß sie aus der „Prawda“ oder aus Zeitschriften Artikel übersetzen. Diese Materialien dienen nicht nur der Bereicherung des Fachwissens, sondern enthalten oft auch für die Leitung der APO Hinweise, wie die Arbeit in der Parteiorganisation verbessert werden kann.

So wurde zum Beispiel von den Absolventen sowjetischer Hochschulen aus unserem Bereich ein Artikel der „Prawda“ übersetzt, der sich mit der Partiarbeit im Hüttenwerk Tscherepowez — ein Betrieb, mit dem wir freundschaftliche Verbindungen pflegen — beschäftigte.

Dieses Material, das auch der Leitung der Betriebsparteiorganisation zur Verfügung ge-



Das sowjetische Dieselmotorenwerk an der Kama ist Partner des VEB Galvanotechnik Leipzig. Der Leipziger Betrieb liefert Galvanisierautomaten zum Phosphatieren und Verzinken von Motor-, Getriebe- und Karosserieteilen. Elektriker Horst Wäber, Konstrukteur Robert Pötter, der Technische Direktor Eberhard Bark und Haupttechnologe Klaus Gehmlich (v. l. n. r.) betrachten die Exportreue als Sache der Ehre.

Foto; ADN-ZB/Kluge